

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 70 (1976)
Heft: 11

Artikel: Es gibt Veränderungen in der Welt
Autor: Kobe, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt Veränderungen in der Welt

In den Tagen des Freiheitsjubiläums in den USA wird gerne vergessen, daß Freiheit für die weissen Pioniere und Siedler Übertölpelung, Vertreibung und oft Abschachtung der Indianer hieß und vielfach, mit anderen Mitteln, heute noch heißt. «Nur tote Indianer sind gute Indianer», lautete die Parole des General Sheraton. Man hörte damals wenig davon, daß sich die christlichen Kirchen um das Geschick dieser Ureinwohner Amerikas bekümmert hätten.

In der christlichen Welt ist es heute doch an manchen Orten etwas anders geworden. Ein Zeugnis dafür gelangte zu uns aus Australien. Es geht um Folgendes, wie solches «The Advertiser», Adelaide S. A., Mitte Mai berichtete:

Zwischen der Regierung von Queensland und der Kommission für ökumenische Mission und Beziehungen der Presbyterianerkirche (reformierte Kirche) ist ein Streit ausgebrochen über die Stellungnahme der ersteren zu Bauxitausbeutung im Aurukun Ureinwohnerreservat. Eine solche hätte weitreichende Folgen für die betroffenen Australier, denen zu wenig Rechnung getragen werde.

Auch der Jesuitenorden nimmt am Schicksal der Ureinwohner Anteil. Er besitzt 500 Aktien der Comalco und 9 000 Aktien der Schwesterfirma Conzinc Riotinto. Ein offizieller Vertreter der Jesuiten wies an der Aktionärversammlung der Comalco in Melbourne darauf hin, daß die Orden der Verantwortung der Unternehmen und den Belangen der Unternehmensethik ihre volle Aufmerksamkeit widmen.

Der Vorsitzende der Finanzkommission des Jesuitenordens arbeitete eine Frageliste an die Verwaltung der Comalco aus. Sie bezog sich auf die Profite, welche die Bauxitmine in Weipa abwirft, auf die Arbeitsverhältnisse der Ureinwohner in der Mine, welche Entschädigungen die Ureinwohner für die Benutzung ihres Stammlandes erhalten und Einzelheiten über vorgesehene neue Minenanlagen in Aurukun. Die erhaltenen Antworten aber waren «unvollständig».

Ein Dokument, das Pater J. Dorglas S. J. von Sydney verfaßte, drückte seine Ueberzeugung aus, daß religiöse Institutionen von den großen Firmen nicht erwarten könnten, ihr Haus in Ordnung zu bringen, «ohne daß sie ihr eigenes Haus zuerst in Ordnung brächten». Er ist der Meinung, daß religiöse Organisationen eine «soziale und sittliche Rechnungsablage» zu machen hätten, wie sie auch eine Rechnungsablage über ihre Geldanlagen machen sollten. Es ist damit zu rechnen, daß aus Protest gegen diese Industriegesellschaften die Jesuiten ihre Aktienanteile verkaufen werden.

Willi Kobe